



*Du zankst mit der Angst*  
Andreas Schumacher

## **Gert Heidenreich**

### HEIMAT FENSTER

Schon vierzig Jahre  
kennst du  
dies Haus gegenüber –

Seit gestern  
lauert es.

## **Fitzgerald Kusz**

### ANGSDHOS

miä is es herz  
in di husn grudschd  
edz kooi nimmä  
vuä miä dävoolaafm

10

### ANGSTHASE

*mir ist das herz  
in die hose gerutscht  
jetzt kann ich nimmer  
vor mir davonlaufen*

## **Ilma Rakusa**

### GEDICHT GEGEN DIE ANGST

Streichele das Blatt  
küsse den Hund  
tröste das Holz  
hüte den Mund  
zähme den Kamm  
reime die Lust  
schmücke den Schlaf  
plätte den Frust  
neige das Glas  
wiege das Buch  
liebe die Luft  
rette das Tuch  
schaue das Meer  
rieche das Gras  
kränke kein Kind  
iss keinen Frass  
lerne im Traum  
schreibe was ist  
nähre den Tag  
forme die Frist  
lenke die Hand  
eile und steh  
zögere nicht  
weile wie Schnee  
öffne die Tür  
lade wen ein  
schenke dich hin  
mache dich fein  
prüfe dein Herz  
geh übers Feld  
ruhe dich aus  
rühr an die Welt

## **Adrian Kasnitz**

### HEUTE WAR'S OKAY

heute war's okay. nicht so schlimm  
das blut aus den nachrichten. die bilder  
grieselten wie schnee  
  in einem wald  
  bei frost.

die ablenkung war groß, günstige gespräche.  
die berliner riefen an mit ihrem überschwang  
und der lust, alles neu zu erfinden.

ist es wahr, was wir sehen? befragtest du  
das bläuliche flimmern der tapete.  
  laß uns  
renovieren, schlugst du vor, weniger ängstlich.

heute gab ich mein okay.

## Ludwig Harig

### FÜRCHTET EUCH NICHT!

Ein Dichterlexikon, in Spalte Wörterspiel,  
labt mich seit eh und je mit süßem Zuckerbrot.  
Ich spiele Tag für Tag, von Zweifeln unbedroht:  
Was ich mir früh ersann, blüht auf im Altersstil.

Ich habe keine Angst um meinen Federkiel.  
Er tanzt auf dem Papier kokett im Morgenrot  
und fürchtet keinen Zwang, kein Diktum, kein Verbot.  
Ich fühle mich befreit in meinem Wörterdeal.

Wie's wohl den andern geht? Zwickt sie die Seelenpein?  
Sie suchen ganz verzagt den hellsten Sonnenschein,  
sie drängt's aus lauter Angst nach Inhalt, nach Bedeutung.

Steh nicht zu lang im Licht, sonst droht ein Sonnenstich.  
Drum Bäumchen, spitz das Ohr, schau um und wechsele Dich.  
Wenn Dich die Rinde juckt, dann drängt es Dich nach Häutung.

## Sybil Volks

### GASSENHAUER

»Wie wohl ist dem, der dann und wann  
Sich etwas Schönes dichten kann!«  
Wilhelm Busch

14

Wie wohl ist der, die dann und wann  
sich etwas Schönes dichten kann!  
Des Morgens fällt sie aus dem Bett  
erhebt sich und schreibt ein Sonett

Um zehne ist die Börse leer  
der Bankbeamte gibt nichts mehr  
Doch etwas hat sie stets in petto  
die erste Zeile zum Libretto

Am Mittag brennt das Essen an  
Mit leerem Bauch viel besser kann  
man schreiben eine Moritat  
als wenn man was im Magen hat

Des Nachmittags flaniert die Mode  
Die Künstlerin verziert die Ode  
Sie hebt den Versfuß zierlich an  
was leider niemand sehen kann

Am Abend sagt ihr Schatz »Adieu  
auf dass ich dich nie wiederseh«  
verlässt für immer dann ihr Heim –  
Sie sucht verzweifelt nach 'nem Reim

Um zehne Tanz auf dem Parkett  
Sie summt im Rhythmus das Terzett  
Der Otto lobt ihr schönes Knie  
»Sie sind ein Palindrom«, sagt sie

Des Nachts geht sie allein nach Haus  
Man raubt sie auf der Straße aus  
und schlägt ihr auch die Augen blauer  
Sie macht daraus 'nen Gassenhauer



## **Markus Bundi**

### DICHTERSPIELE

Vers um Versuch  
die eigenen Mängel  
vergeblicher- also  
bleistiftspitzigerweise  
auszuschmerzen

## **Tobias Falberg**

### HINTER EINER WEICHEN STELLE

Operiert wird über Satellit  
in hoher Auflösung.  
Ich befinde mich

wer weiß wo. Hohe, sehr helle  
Fenster, eine Astgabel  
spießt kupfernes Blatt,

17

das auf und ab schwimmt  
in Form von Ärztehand.  
Die Wurzeln stelle ich mir vor

als bohrende Schläuche.  
Meine Leisten schmerzen,  
meine Muskeln vom Bein bis

in die Nacht. Mein Hirn,  
hinter einer weichen Stelle,  
sucht Schutz. Auf und ab

und auf mich zu,  
kupferblonde Zitzen  
mit Sprossen und Spritzen.

Die Konserve tröpfelt  
kleine gebogene,  
kreiselnd verkleinerte

Welten auf Kopf,  
verankert am Funkturm  
der mineralhaltige Gral.

## **Birgit Müller-Wieland**

### KLINIKUM WESTEND

In diesem Sommer boten Rosen  
mir Trost löse die einen die anderen fest  
zusammen in Gruppen blühten sie weiß  
und rot mir entgegen Brutknospen  
im sonnensittrigen Grün in dem wir  
Plazenta-Königinnen langsam schreitend  
Hof hielten mit unseren Geheimnissen so süß  
beladen von allen Wespen geliebt Tag und Nacht  
drangen die Schreie der anderen  
an den Hals faßten wir uns legten Hand an  
unsere Bäuche lächelten wie  
wir lächelten

## **Robert Schindel**

### BEIM BESILBEN

Da meine Toten versintern  
Merk ich, dass die Wunden veralten  
Auch wenn die Schmerzen überwintern  
Kann ich Narben verwalten

Der Fluchtsprung ins Leid  
Mag nicht mehr gelingen  
Der Schrei jener Zeit  
Halt bloß in den Dingen

So entspringen die Worte  
Die vom Schmerze künden  
Wie aus der Retorte

Meine Toten verschwinden  
Doch mag ich noch finden  
Beim Besilben die Borke